

Leider sind in diesem Medium sämtliche Links nicht anklickbar. Besuchen Sie daher bitte „MEIN PREDIGTGARTEN“ - www.predigtgarten.blogspot.com
Dort können die Predigten auch kostenlos abonniert werden.



33. Sonntag C – 14.11.2010

Mal 3,19-20b

2 Thess 3,7-12

Predigt zum Evangelium:

Lk 21,5-19

www.predigtgarten.blogspot.com

Evangelium Lk 21,5-19:

In jener Zeit, als einige darüber sprachen, daß der Tempel mit schönen Steinen und Weihegeschenken geschmückt sei, sagte Jesus: Es wird eine Zeit kommen, da wird von allem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem andern bleiben; alles wird niedergerissen werden.

Sie fragten ihn: Meister, wann wird das geschehen, und an welchem Zeichen wird man erkennen, daß es beginnt?

Er antwortete: Gebt acht, daß man euch nicht irreführt! Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es!, und: Die Zeit ist da. - Lauft ihnen nicht nach! Und wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, laßt euch dadurch nicht erschrecken! Denn das muß als erstes geschehen; aber das Ende kommt noch nicht sofort.

Dann sagte er zu ihnen: Ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere. Es wird gewaltige Erdbeben und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben; schreckliche Dinge werden geschehen, und am Himmel wird man gewaltige Zeichen sehen. Aber bevor das alles geschieht, wird man euch festnehmen und euch verfolgen. Man wird euch um meines Namens willen den Gerichten der Synagogen übergeben, ins Gefängnis werfen und vor Könige und Statthalter bringen. Dann werdet ihr Zeugnis ablegen können.

Nehmt euch fest vor, nicht im voraus für eure Verteidigung zu sorgen; denn ich werde euch die Worte und die Weisheit eingeben, so daß

alle eure Gegner nicht dagegen ankommen und nichts dagegen sagen können.

Sogar eure Eltern und Geschwister, eure Verwandten und Freunde werden euch ausliefern, und manche von euch wird man töten.

Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehaßt werden.

Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden. Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.

MITTWOCHSGEDANKEN ZUR SONNTAGSPREDIGT

Crashtest

Wer sich für Autos interessiert und an eine Neuanschaffung denkt, achtet vielleicht auch darauf, wie sein zukünftiges Gefährt im Crashtest abgeschnitten hat: Ist die Fahrgastzelle auch nach einem schweren Unfall stabil geblieben? Wie weit wurde der Motorraum von der Wucht des Aufpralls eingedrückt? - Solche Tests sind vorgeschrieben, um im Falle eines Unfalls Menschenleben zu schützen. So mancher entschließt sich aus einem Sicherheitsdenken heraus dann eher für den Kauf eines etwas größeren Wagens...

Heute haben wir es im Evangelium auch mit einem Crashtest zu tun. Getestet werden diesmal keine Autos, sondern wir Christen. Und der Test wird nicht vom TÜV oder ADAC durchgeführt, sondern von Jesus selbst.



Ausgangspunkt ist die Bewunderung einiger Zeitgenossen Jesu für die Schönheit des Jerusalemer Tempels. Der war damals religiöses Zentrum („Wohnsitz Gottes auf Erden“) und Nationalheiligtum der Juden.

In seiner Größe und Pracht zählte er zu den

sieben Weltwundern der Antike – eine gigantische Anlage mit Steinquadern, die bis zu 8 Tonnen schwer waren. Für die Juden war der Tempel Teil ihrer Identität und galt als unzerstörbar. Doch Jesus

prophezeit im heutigen Evangelium den Untergang dieses stolzen Bauwerkes, und der traf auch ein:

Während des Aufstandes der Juden gegen die römische Unterdrückung in den Jahren 66-70 nach Christus wollten die Römer demonstrieren, wer das Sagen hat und die Juden endgültig in ihrem Stolz treffen. So marschierte General Titus mit 36.000 (!) Mann in Jerusalem ein und machte die Tempelanlage bis auf einen kleinen Rest, die heutige „Klagemauer“, dem Erdboden gleich. Das war wie das Ende der Welt für die gläubigen Juden, und sie waren im wahrsten Sinne des Wortes wie am Boden zerstört.



Niemand hat Jesus in der heutigen Bibelstelle etwas gefragt. Er greift das Ende dieser Welt von sich aus als Thema auf, als der Tempel in seiner Anwesenheit so bewundert wurde. Ein tiefer Ernst ist spürbar, wahrlich kein Kuschel-Jesus! Mit aller Eindringlichkeit spricht Jesus über kommende Katastro-

phen, falsche Propheten, Not und Verfolgung.

Warum macht er das? Will er, dass wir unser Leben in ständiger Angst und Sorge verbringen vor einem kommenden Weltende, so wie manche Sekten das tun? Will Jesus uns das Leben, das ohnehin oft schwer genug ist, jetzt noch ganz vermiesen?

Genauerer Hinsehen zeigt: dies ist eben nicht seine Absicht!

Er schildert den Crash, das Ende der Welt, um zu ermutigen und zu trösten. Ja, euer persönliches Leben und das Leben der ganzen Welt geht zwar einmal zu Ende, aber wenn ihr „*standhaft bleibt*“, wird euch „*kein Haar gekrümmt werden*“.

Was heißt das für uns? - In diesem Crash-Test gibt uns Jesus einen handfesten Tipp, damit wir alle Gefahren und Krisen durchstehen können. Er sagt: Legt euer Vertrauen ganz auf mich! Habt keine Angst und lasst euch von den Panikmachern nicht irre machen!

Auch wenn es für euch vielleicht nicht so aussieht: Gott hält seine Kinder in der Hand, und niemand, der ihm vertraut, wird verloren gehen. Was für Schafe gilt, das gilt erst recht für Menschen.

Lasst euch durch die Gottesferne dieser Welt nicht zur Verzweiflung und in die Resignation treiben. - Wer z.B. einmal aufmerksam unsere Talk-Shows im Fernsehen verfolgt, muss sich wahrlich nicht sehr anstrengen,

um am Geisteszustand dieser Welt zu zweifeln. Und auch in Familie und Kirche gibt es diese kleinen Weltuntergänge: Klöster müssen aufgelöst werden, Priester laufen weg, Kinder missachten ihre Eltern und alle Erziehungsarbeit... - diese Liste ließe sich beliebig fortsetzen.



Der Appell von Jesus an uns lautet: Lasst euch nicht verrückt machen! Haltet am Glauben, am Vertrauen zu mir fest! Zeigt allen, dass ihr zu mir steht, auch wenn man euch deswegen in eurer Umgebung belächelt.

Um einen Crash-Test bestehen zu können, muss ein Auto stabil gebaut sein, damit es die mächtigen Stoßkräfte beim Unfall auffangen kann.

Damit wir selbst den Crash-Test unseres Lebens bestehen können, sollten wir so klug sein, ebenfalls für unsere Stabilität zu sorgen. Das Rezept dafür hat uns Jesus verraten: Vertraut ganz auf mich. Dann wird euch kein Haar gekrümmt, und ihr werdet *"das (ewige) Leben gewinnen"*.

Abbildung des Tempels aus: Artikel Herodianischer Tempel. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 9. Oktober 2007, 21:04 UTC. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Herodianischer_Tempel&oldid=37658538



Predigt in St. Pankratius, Südkirchen >>

http://www.kirchencasueno.de/Suedkirchen/Predigten/2007/2007_11_18.htm

Bibelclip mit Lego-Steinen zum heutigen Evangelium >>

<http://www.youtube.com/watch?v=TdR-OWdFk2c>

Bericht über einen Familiengottesdienst zum 33. So. C >>

<http://www.st-jacobus.de/ja7/gl/07/1118-famgd/famgd.htm>

Exegetisch-theologischer Kommentar (pdf) >>

http://www.perikopen.de/Lesejahr_C/33_IJ_C_Lk21_5-19_Kowalski.pdf

Predigt Pfr. Ferdinand Kerstiens (pdf) >>

<http://www.freckenhorster-kreis.de/pdf-spirit/Kerstiens13.pdf>

Homepage rund um das Thema „Zeit“: Zahlen, Zitate, Berechnungen, Humor... >> <http://www.wasistzeit.de/index.php>



Wetteifern drei Jungs, wer den schnellsten Vater hat. Der erste sagt: "Meiner ist Jetpilot bei der Lufthansa; der fliegt in acht Stunden von New York nach Frankfurt." Darauf der zweite: "Meiner ist schneller. Der ist Pilot bei der Bundeswehr und fliegt in vier Stunden von Hamburg ans Nordkap und zurück." Darauf der dritte: "Meiner ist noch schneller. Der ist Beamter, der hat um vier Feierabend und ist schon um zwei daheim!"

Bei der Bundeswehr, erster großer Absprung für die wehrpflichtigen Fallschirmjäger. Der Feldwebel gibt im Flugzeug den Tagesbefehl aus: "Männer, in drei Minuten ist Absprung. Denkt aber daran: wenn ihr auf 1000 Meter seid, Reißleine ziehen, der Fallschirm öffnet sich. Tut er es nicht, Ersatzleine ziehen, der Reservefallschirm öffnet sich. Wenn ihr gelandet seid, holt euch der LKW ab!"

Der Gefreiter Meier springt also, zieht bei 1000 Meter die Reißleine, aber keine Reaktion. Er zieht die Ersatzleine, aber nichts passiert! Darauf der Gefreite Meier: "Typisch Bund, nichts klappt hier! Jede Wette, dass der LKW auch nicht da ist!"

www.predigtgarten.blogspot.com

Ihre E-Mail bitte an:
gotteslob257
@gmx.de